



Schreiben ist nicht umsonst

Hintergrundinformationen zum E-Lending und der Initiative #fairlesen.

Die Initiative „Fair Lesen“, ein Bündnis aus Autoren und Autorinnen, Urheberverbänden, Verlagen und dem Buchhandel setzt sich für angemessene Bezahlung und gegen eine Zwangslizenzierung von E-Books in der Digitalen Leihe öffentlicher Bibliotheken ein.

Literarische Vielfalt, Meinungsfreiheit und verlegerische Qualität: Das sind wesentliche Merkmale der deutschsprachigen Buchlandschaft. Grundlage dafür ist auch ein Rechtsrahmen, der sicherstellt, dass Autoren, Autorinnen, Übersetzerinnen und Übersetzer, Illustratorinnen und Illustratoren sowie Verlage und ihre Mitarbeitenden für ihre Leistung angemessen bezahlt werden können – und dass sie in ihren wirtschaftlichen Entscheidungen frei sind.

Diese Basis ist derzeit im Bereich der digitalen Leihe in öffentlichen Bibliotheken gefährdet. Eine mögliche Gesetzesänderung soll die Entscheidungsfreiheit der Autorinnen, Autoren und Verlage im Hinblick auf diese „Onleihe“ außer Kraft setzen: Im März 2021 schlug der Bundesrat vor, Verlage künftig gesetzlich dazu zu *verpflichten*, sämtliche E-Books ab Erscheinen den Bibliotheken für die digitale Ausleihe anzubieten. Innerhalb der politischen Debatten fand diese Regulierung zunächst bei einigen politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern Anklang.

Die Initiative „Fair Lesen“ möchte die Politik für die Folgen sensibilisieren, die ein solch tiefer regulatorischer Eingriff nach sich zöge – und begründen, warum er aus Sicht von Autorinnen und Autoren, Verlagen und Buchhandel deutlich mehr Schaden als Nutzen bewirkt:

- Deutschland nimmt bei der digitalen Leihe weltweit bereits eine Spitzenstellung ein. Allein für das etablierte E-Book-Leihsystem „Onleihe“ stellen 7200 Verlage mehr als eine halbe Million E-Book-Titel bereit. Aus dieser können sich Onleihe-Leserinnen und Leser je nach Verbundsystem ihrer Bibliothek monatlich acht bis zwanzig E-Books leihen – gratis. Nötig ist dazu nur ein Bibliotheksausweis, für zehn bis zwanzig Euro im Jahr.
- Heute finden bereits 46% aller E-Book-Nutzungen in Deutschland über die Bibliotheksausleihe statt. Damit werden jedoch nur 6% des gesamten E-Book-Umsatzes erzielt. Im „Corona“-Jahr 2020 haben öffentliche Bibliotheken, laut Mitteilung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) vom 14.10.2021, 223 Mio. physische Medien – darunter hauptsächlich Bücher – und allein über die Onleihe 46 Mio. E-Medien verliehen. Im Vergleichszeitraum wurden 30 Millionen E-Books verkauft.
- Hier klafft eine schon jetzt bedrohliche Lücke im Wertschöpfungssystem: Bald werden mehr Bücher innerhalb der für Nutzerinnen und Nutzer kostenlosen digitalen Leihe verliehen als gekauft – gleichzeitig sind die Lizenzlöse bei dieser Onleihe sehr niedrig.



Eine Initiative von Autorinnen
und Autoren, Verlagen und Buchhandel
www.initiative-fair-lesen.de



- In der Diskussion um die Frage, warum eine Zwangslizenzierung überhaupt nötig sei, geht es oft um die Titel der SPIEGEL-Bestsellerlisten, die mitunter nicht am Tag des Erscheinens in der Onleihe abrufbar seien. Bestseller jedoch sind die Basis für Mischkalkulationen in den Verlags-häusern und ermöglichen Investitionen in Nischenwerke und Debüts. Das sogenannte „Windowing“ – die Lizenzierung von Titeln einige Monate nach Erstveröffentlichung für die E-Leihe, also nach einem bestimmten „Zeitfenster“ – sichert die Refinanzierung sowie stabile Verkaufserlöse auch der gedruckten Exemplare über den Buchhandel.

Autoren und Autorinnen sind die Quellen der Wertschöpfungskette, die Quellen von Wissen, Literatur und Debatte. Langfristig müssen sie gestärkt werden, um auch die inhaltliche Zukunft der Bibliotheken zu gewährleisten. Eine Zwangslizenzierung würde tief in die persönlichen Rechte eingreifen und es gerade im Hinblick auf Kürzungen und Verknappung der Etats in Ländern und Kommunen unmöglich machen, für faire Vergütung zu streiten.

Kontakt für die Medien:

Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner

Birgit Politycki, bp@politycki-partner.de

Tel. 040-430 93 15-0 / mobil 0175-4309333



Eine Initiative von Autorinnen
und Autoren, Verlagen und Buchhandel
www.initiative-fair-lesen.de